



Brüssel, den 13. Oktober 2006

ARBEITSGRUPPEN VON CEETTAR UND EFFAT

ERGEBNISPROTOKOLL DER SITZUNGEN AM 11. UND 12. OKTOBER 2006

Die Sitzungen fanden statt in Brüssel.

Hinweis: Die nächste Sitzung findet am 6. November 2006 in Brüssel statt.

1. TEILNEHMER

CEETTAR

Erik **GROTH** (CEETTAR Dänemark), Erwan **CHARPENTIER** (CEETTAR Frankreich), Pirko **RENFTEL** (CEETTAR Deutschland), Barbara **SZUSZKIEWICZ** (CEETTAR Polen), Pedro **SERRA-RAMOS** (CEETTAR Portugal), Eddy **KLÖCKER** (CEETTAR Direktor)

ENTSCHULDIGT: Jan **MARIS** (CEETTAR Niederlande)

EFFAT

Pierre **SUPLICE** (EFFAT Frankreich), Martin **SIECKER** (EFFAT Niederlande), Marian **SIENKIEWICZ** (EFFAT Polen), Arlette **CUREZ** (EFFAT Sekretariat), Arnd **SPAHN** (EFFAT Agrarsekretär)

EXTERNE EXPERTEN

Jean-Pierre **KLAPUCH**, Patrick **CAUDRON** (beide « Réseau Projectives »)

2. EINFÜHRUNG

Herr Jean-Pierre **KLAPUCH** (Réseau Projectives) eröffnet die Sitzungen und führt ein in das Projekt „Die Umsetzung der europäischen Beschäftigungspolitik in dem Sektor der ländlichen Lohnunternehmen“. Dabei stellt er heraus, daß mit den nun beginnenden Arbeiten keine Anerkennung als offizieller sektorieller Sozialer Dialog verbunden sei. Vielmehr gehe es nunmehr darum, den Partnern EFFAT und CEETTAR die notwendigen Ressourcen an die Hand zu geben, um eine effiziente Umsetzung der Europäischen Beschäftigungspolitik in den Betrieben der ländlichen Lohnunternehmen zu erreichen.

In der Aussprache melden sich die Herren **SPAHN**, **KLÖCKER**, **CHARPENTIER**, **RENFTEL** und **SUPLICE** zu Wort.



3. FÖRDERUNG EINER QUALITÄTSORIENTIERTEN BESCHÄFTIGUNG

Die Teilnehmer diskutieren die zentralen Elemente einer qualitätsorientierten Beschäftigung in den Betrieben der ländlichen Lohnunternehmen. Dabei werden die Themen Sicherheit und Gesundheit, lebenslanges Lernen, Qualifizierung und Erstausbildung, Fort- und Weiterbildung, Lissabon-Strategie der Europäischen Union, Informationen aus den Betrieben und Organisationen der neuen Mitgliedstaaten, Europäische Rechtsentwicklung, Marktbehinderungen durch national unterschiedliche Vorschriften und weitere Themen angesprochen. In der Diskussion melden sich alle Teilnehmer zu Wort.

4. QUALIFIZIERUNG ALS ZENTRALER ANSATZ ZUR FÖRDERUNG EINER QUALITÄTSORIENTIERTEN BESCHÄFTIGUNG

In den anschließenden Debatten wird die Qualifizierung als Schlüssel zur Lösung der unterschiedlichen Probleme (Beschäftigung, Arbeitssicherheit, Erweiterung) benannt. Die Teilnehmer erhalten Berichte aus vier Mitgliedstaaten (Berichterstatter Dänemark: Erik **GROTH**, Berichterstatter Portugal: Pedro **SERRA-RAMOS**, Berichterstatterin Polen: Barbara **SZUSZKIEWICZ**, Berichterstatter Deutschland: Pirko **RENFTEL**). Die Länderberichte (die teils schriftlich vorliegen) und die Diskussionsbeiträge stellen gemeinsam die Bedeutung der beruflichen Erstausbildung und der beruflichen Weiterbildung für die weiteren Arbeiten in den Vordergrund.

5. PFLANZENPRODUKTION, DIENSTLEISTUNGS- UND LANDTECHNIK ALS BESONDERE MÖGLICHE BRANCHEN-BEZOGENE BEITRÄGE ZUR UMSETZUNG DER EUROPÄISCHEN BESCHÄFTIGUNGSPOLITIK

In den abschließenden Arbeitsgruppen werden die besonderen branchenbezogenen Ansätze zur Förderung einer europäischen Beschäftigungspolitik erörtert. Die Arbeiten sind in einer Stichwortliste als Anhang zu diesem Protokoll beigefügt (siehe Anhang).

6. BESCHLÜSSE

Die Arbeitsgruppen fassen folgende Beschlüsse:

1. Die nächsten Sitzungen finden am 6. November 2006 in Brüssel statt. Dazu erhalten die Teilnehmer der Arbeitsgruppen keine weiteren Einladungen.
2. Die Sekretariate werden beauftragt, eine Resolution für die Konferenz in Münster (Deutschland) am 6. und 7. Dezember 2006 vorzubereiten. Der Entwurf soll von den Teilnehmern der Arbeitsgruppen am 6. November 2006 in Brüssel besprochen werden.



3. Die Experten (Jean-Pierre KLAPUCH und Patrick CAUDRON) werden beauftragt, einen Fragebogen zu entwickeln, der von den Mitgliedsorganisationen von CEETTAR und EFFAT zur Konferenz der Partner im März 2007 in Brüssel beantwortet werden soll. Der Fragebogen soll zwei Bereiche erfassen:
 - a. Analyse der beruflichen Erstausbildungssysteme in den Mitgliedstaaten (insbesondere unter dem Hintergrund der Integration von modernen Kompetenzanforderungen wie Pflanzenproduktion, Dienstleistungsorientierung und Landtechnik)
 - b. Anforderungen der ländlichen Lohnunternehmen an die Kompetenzen und Qualifikationen der Beschäftigten – heute und in Zukunft
4. Der Fragebogen kann notfalls auch aus zwei Fragebogen bestehen. Der Entwurf soll von den Teilnehmern der Arbeitsgruppen am 6. November 2006 in Brüssel besprochen werden.
5. Die Sekretariate werden beauftragt, einen ersten Entwurf für ein „Weiterbildungsmodul Dienstleistungen und Service“ für die Branche der ländlichen Lohnunternehmen in der EU vorzulegen. Der Entwurf soll von den Teilnehmern der Arbeitsgruppen am 6. November 2006 in Brüssel besprochen werden.

6. NÄCHSTES TREFFEN

Das nächste Treffen der Arbeitsgruppe findet statt am 6. November 2006 im Hotel VENDÔME, Boulevard Adolphe Max 98, 1000 Brüssel. – Telefon: 0032.22.27.03.00 – FAX: 0032.22.18.06.83 – EMAIL: sales@hotel-vendome.be – INTERNET: www.belhotel.com

Die Delegation der EFFAT trifft sich um 10.30 Uhr im Hotel VENDÔME, die Delegation der CEETTAR trifft sich im CEETTAR-Office Rue de Spa. Um 12.30 Uhr findet das gemeinsame Mittagessen im Hotel VENDÔME statt. Die gemeinsame Sitzung beginnt um 14.00 Uhr und endet um 17.00 Uhr im Hotel VENDÔME.

Eine Anreisebeschreibung ist bei den Sekretariaten erhältlich.

EFFAT hat schon Einzelzimmer im Hotel Vendôme reserviert; bitte melden Sie sich frühzeitig bei uns für eine Zimmerreservierung.

Für das Protokoll

Arnd SPAHN

EFFAT Agrarsekretär



Anhang

STICHWORTLISTE DER BESONDEREN BEITRÄGE

- Lohnunternehmen sind Unternehmen, Menschen und Qualifikationen
- Nur der Dienstleistungscharakter betont die Qualität
- Es geht um Ausrüstung, Wartung und Einsatz der Maschinen
- Multikompetenzen sind Basis für die Diversifizierung der Betriebe
- Nein, es gibt auch mehrere Basiskompetenzen und danach die Entwicklung spezifischer Kompetenzen
- Die Umsetzung des CEETTAR Leitfadens erfordert spezifische Kompetenzen
- Erstausbildung für Schüler und Lernende
- Weiterbildung für Arbeiter
- Lebenslanges Lernen
- Finden die Betriebe die geeigneten Arbeitnehmer?
- Arbeitnehmer muss serviceorientiert sein
- Wir haben Kunden – Bauern haben das nicht
- Führerscheine für Autos und Traktoren
- Sie müssen Traktoren mögen
- Sie sollen aus Landwirtschaft oder ländlichen Räumen kommen
- Pünktlichkeit und Exaktheit
- Sie sollen Formulare ausfüllen können
- Sie sollen künftig mit den neuen Mobil-Telefonen arbeiten können
- Handbücher der Maschinen verstehen (Lesefähigkeit)
- Saisonorientiert (Mehrarbeit in Sommermonaten)
- $\frac{3}{4}$ Praxis in Betrieben, $\frac{1}{4}$ Theorie in Schulen
- 50-60 % der Arbeitnehmer haben eine Ausbildung:
 - davon 10 % für Lohnunternehmen
 - davon 50 % für Landwirtschaft
 - Rest Ausbildung als Mechaniker
- 40-50 % haben keine Ausbildung (learning by doing)



- Interesse und Engagement
- Fortbildungen dauern 2 Tage bis 3 Wochen (Pflanzenschutz, Trucks, Electronic on tractors, John Deere-Verkäufer machen produktorientierte Qualifizierung)
- Produktübergreifende Ausbildungen und zusätzlich produktspezifische Ausbildung besser
- Wer zahlt Fortbildungen
- Wer besser ausgebildet ist, kann auch mehr für Weiterbildung zahlen
- Lohnfortzahlung gewährleisten
- Zusatzkurse in Cross Compliance
- Kenntnisse für landwirtschaftliche Spezialfahrzeuge (incl. Straßenbezogene Kenntnisse)
- Kenntnisse über Umweltwirkungen
- Sicherheitsvorschriften
- Den Kopf einsetzen („Take care of yourself and of your colleagues“)
- Ältere Arbeitnehmer haben mehr Probleme mit neuen Technologien
- Ältere Arbeitnehmer haben mehr Probleme, Kurse zu besuchen – sie lernen „learning by doing“
- Beim Umgang mit Kunden – nett sein
- Mehr zuhören als sprechen
- Wir brauchen mehr Sprachkompetenzen – wir nutzen Arbeitnehmer aus anderen Ländern
- Es gibt Probleme mit der Arbeitszeit in der Ernte
- Bei verheirateten Arbeitnehmern muß da auch Rücksicht genommen werden
- Die Lohnunternehmen stehen zwischen Farm und Industrie
- Forstliche Lohnunternehmen sind sehr spezialisiert
- Wir versuchen in Lohnunternehmen, ganzjährige Beschäftigung zu sichern
- Wir brauchen Arbeiten außerhalb der Landwirtschaft
- Wir brauchen mehr Ausbildung in Tätigkeiten außerhalb der Landwirtschaft
- In der Landwirtschaft haben wir genügend Kompetenzen
- Während in der Landwirtschaft allein gearbeitet wird, haben wir soziale Teams
- Wir arbeiten in Büros, Werkstätten und mit Maschinen
- Bei uns ist die Arbeit nicht hoch angesehen (Imageproblem)



- Wir müssen das Image verbessern
- Uns fehlt die Unterstützung durch offizielle Institutionen (Ministerien..)
- Zertifizierung ist wichtig
- Zertifizierung muss anerkannt werden
- Motivation ist wichtig
- Es gibt zu viel falsch ausgerichtete Ausbildung
- Uns fehlen Techniker, die motiviert sind
- Da wurden 30 Leute im Bereich ausgebildet, 2 Jahre lang, von denen arbeitet heute keiner mehr im Bereich
- Viele Schulungen werden in Lohnunternehmen gemacht
- Wenn ich ausbilde, geht der Arbeitnehmer in einen anderen Betrieb und ich bleibe auf meinen Kosten sitzen
- Ganzjahresbeschäftigung z.B. mit Landschaftsgestaltung, kommunale Abfallwirtschaft...
- Wir bevorzugen ältere Arbeitnehmer, die sind loyaler
- Subventionen verringern unsere Preise. Dann haben wir auch Probleme mit den Arbeitsbedingungen
- Neue Tätigkeiten notwendig, um ganzjährige Beschäftigung zu sichern
- Nachbarschaftshilfe bis € 51.000 möglich für landwirtschaftliche Betriebe
- Agrarservice: Pflanzenproduktion, Dienstleistungen (Service), Landtechnik
- Ausbildung ist das Ziel
- Was erwarten die Lohnunternehmen?
- Integrierter Ansatz von CEETAR: Qualität der Dienstleistung Umweltschutz, Sicherheit und Gesundheit, Rückverfolgbarkeit des Produktes
 - Einerseits Pflanzenproduktion, Dienstleistungen und Landtechnik
 - Andererseits Büros, Werkstätten, Maschinen)
- Kompetenzbedarf der Unternehmen
 - Grundausbildung
 - Weiterbildung
- Sozialpartner müssen bei Rechtsentwicklungen beteiligt und integriert sein (z.B. nationale Vorschriften beim Pflanzenschutz)